Dresden

Schulentlassungsfeier in der 1. katholischen Volksschule.

Am Mittwoch, den 26. März, abends 6 Uhr, hat die 1. katholische Volksschule ihre Schuljahresschluß-Feier in der Turnhalle der Schule, Grüne Straße 1, abgehalten. Unter den als Gäste sehr zahlreich erschienenen Lehrerkräften der übrigen katholischen Volksschulen bemerkte man die hochw. Herrn Prälaten Dr Kaiser und den Pfarrer der Hof- und Propsteikirche Propst Seidler, sowie das Mitglied des vormaligen katholischen Schulvorstandes Klempnermeister Anders. Auch die ehemaligen jetzt im Ruhestande lebenden Lehrkräfte der Schule, Herr Direktor Anders, sowie die Oberlehrer Koppmann und Pech waren an ihrer auch jetzt noch geliebten Wirkungsstätte erschienen. Die Feier wurde eingeleitet von drei Frühlingsliedern, gesungen von dem Schülerchor der Schule unter sicherer Leitung ihres Dirigenten Lehrer Flesche. Dann folgten drei Vorträge von Schülern, welche Zeugnis ablegten, was für großen Wert man auf die Aussprache der deutschen Sprache in der Schule legt. Nach drei weiteren Chorgesängen der Schüler richtete der Schulleiter Lehrer Reinisch eine Ansprache an die zur Entlassung kommenden Schüler. Er verglich die Zeit, wo sie im Jahre 1916 in die Schule eingetreten sind mit der gegenwärtigen, wo sie die Schule verlassen. Damals haben die Väter der zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen im heroischen Kampfe ihr Leben um den Bestand des Vaterlandes eingesetzt und heute liegt dasselbe Vaterland nach verlorenem Kampfe in tiefster Schmach geknechtet und geknebelt am Boden. Auf das über der Schule aufgepflanzte Kreuz und seine Kraft weisend, schloß er seine Schülern und Eltern zu Herzen gehende Ansprache. Nach weiteren Chorgesängen und Vorträgen der Schüler sang das Lehrerkollegium das Quartett „Der Herr ist mein Hirt". Nun richtete der dienstälteste Lehrer, Oberlehrer Told, an die beiden ältesten infolge des Abbaugesetzes mit Ende des Schuljahres aus ihrem Amte scheidenden Kollegen Oberlehrer Lucasch und Oberlehrer Bräuer herzliche Dankes- und Abschiedsworte. Oberlehrer Lucasch mußte auf ärztliches Anraten leider der Feier fernbleiben, weil sein Körperzustand infolge des erlittenen Schlaganfalles noch nicht wieder so gekräftigt ist, um sich der bei einer solchen Feier unvermeidlichen Aufregung aussetzen zu können. Anschließend richtete der hochw. Herr Propst Seidler im Namen der Hof-Propsteikirchenpfarrei, in deren Bezirk die Schule liegt, herzliche Dankes- und Abschiedsworte an die beiden scheidenden Lehrkräfte. Endlich ergriff der Vorsitzende des Elternrates, Richter, das Wort und gab zunächst einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Elternrates im verflossenen Schuljahre. Er wies hauptsächlich darauf hin, was die Elternvertreter im Verein mit dem Lehrerkollegium während des langen und strengen Winters auf karitativem Gebiete getan haben und rief allen denjenigen, die das Liebeswerk mit unterstützt haben, nochmals ein Vergelts Gott zu. Der Lehrerschaft für die geleistete Arbeit im verflossenen Schuljahre und den beiden scheidenden Lehrkräften für ihre in den langen Jahren geleisteten Dienste den herzlichsten und aufrichtigsten Dank der Elternschaft aussprechend, schlossen seine Ausführungen. In dem gemeinsamen Gesang „Großer Gott wir loben Dich" klang die Feier aus.

Städtischer Grundbesitz und Vermögenssteuer.

Bei der Grundstücksbewertung für die Vermögenssteuer, für die bis zum 15. April 1924 die Steuererklärungen einzureichen sind, soll bekanntlich vom Wehrbeitragswert ausgegangen werden. Für das Gebiet der Stadt Dresden (also nur für dieses) hat das Landesfinanzamt, wie uns mitgeteilt wird, auf Grund einer ihm erteilten Ermächtigung zugelassen, daß der vorgesehene Abschlag vom Wehrbeitragswerte bei Mietwohngrundstücken auf 80 v. H. (statt 70 v. H.) und bei vermieteten Geschäftsgrundstücken auf 50 v. H. (statt 40 v. H.) bemessen wird. Bei Bauland hat das Landesfinanzamt für das Gebiet der Stadt Dresden allgemein einen Abschlag von 90 v. H. vom Wehrbeitragswert vorgesehen. Diese Anordnungen haben zur Folge, daß in Dresden gelegene Grundstücke in der Steuererklärung anzusetzen sind mit 20 v. H. des Wehrbeitragswertes bei Mietwohngrundstücken, mit 50 v. H. des Wehrbeitragswertes bei vermieteten Geschäftsgrundstücken, mit 10 v. H. des Wehrbeitragswerts bei Bauland. Ueber die sonstigen, bei der Grundstücksbewertung, insbesondere Bewertung von Villen, und über etwaige für die Berichtigung des Wehrbeitragswerts zu beachtenden Vorschriften gibt ein Merkblatt Auskunft, das den Steuerpflichtigen gleichzeitig mit dem Vordrucke zu der Steuererklärung zugeht. Der Hervorhebung verdient es, daß Hypothekenschulden, die auf Papiermark lauten, trotz der Aufwertungsvorschriften der Dritten Steuernotverordnung nur mit ihrem Nennbetrag, umgerechnet zum Umrechnungssatz 1 Goldmark = 1 Billion Papiermark, d. h. also in den meisten Fällen überhaupt nicht als Schulden in Ansatz kommen dürfen. Infolge dieser Vorschrift sind diesmal viele Grundstücksbesitzer vermögenssteuerpflichtig, die früher wegen hoher Hypothekenbelastung von Vermögenssteuern befreit waren.

Dresdens neuer Polizeipräsident

Dresden, 1. April. Wie man meldet, ist für den Posten des Polizeipräsidenten Dresdens der vormalige sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher und jetzige Amtshauptmann von Grossenhain, Kühn, in Aussicht genommen. Sein Nachfolger in der Amtshauptmannschaft soll der ehemalige sozialdemokratische Ministerpräsident Fellisch werden.

: **Nur noch reichlich vier Wochen** trennen uns von dem entscheidungsreichen 4. Mai, der das Schicksal des deutschen Volkes in den nächsten Jahren bestimmen soll. Von einer einigen und geschlossenen Zentrumspartei wird auch in Zukunft die ruhige Weiterentwickelung und Gesundung unseres deutschen Volks- und Staatslebens abhängen. Die Dresdner Ortsgruppe der Sächsischen Zentrumspartei hat für Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr, eine Mitgliederversammlung nach dem katholischen Gesellenhaus einberufen. Generalsekretär Dr. Deszczyk referiert über die politische Lage. Kein Zentrumsanhänger darf in dieser wichtigen Versammlung fehlen! (Siehe Inserat.)

Vincentius-Verein Dresden. Nach Beseitigung lokaler Schwierigkeiten sollen die Konferenzen des Vincentiusvereins vom 1. April ab wieder regelmäßig im katholischen Gesellenhaus und zwar die nächste Konferenz Freitag, den 4. April abends 8 Uhr dort im Studentenheim, abgehalten werden. Der Vincenz-Verein steht in seinem 75 Vereinsjahre vor großen Aufgaben; darum bittet der Vorstand um recht zahlreichen Besuch der Konferenzen und um Zuführung neuer Mitglieder. — Gleichzeitig wird zur Kenntnis gebracht, daß Herr Privatus Schmidt, der über 25 Jahre segensreich mitgearbeitet hat, seines Alters wegen von seinen Aemtern als II. Kassierer und als Inspektor des Kinderheims zurückgetreten ist. An seine Stelle ist als II. Kassierer Herr Kaufmann Henken und als Kinderheimsinspektor Herr Schuldirektor Hentrich gewählt worden, an den alle Gesuche wegen Aufnahme von Kindern zu richten sind.

: **Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter** und Anwärter hatte für Sonntag vormittag eine Volksversammlung aller Berufskreise einberufen, die in einer Entschließung gegen eine etwaige Internationalisierung und Privatisierung der deutschen Reichsbahn protestierte, da sie darin nicht nur eine Gefährdung der Interessen des Eisenbahnpersonals durch Beseitigung des Berufsbeamtentums und anderer Rechte, sondern auch eine Bedrohung der Interessen der Minderbemittelten, wie es in der Tarifgebarung der Privatgesellschaften zum Ausdruck kommt, sieht. Die größte Gefahr liege auch darin, daß durch die Beseitigung des staatlichen Charakters der Reichsbahn das letzte große starke Band, das unser Vaterland zusammenhält, zerrissen werde.

: **Dresdner Musikschule** (Direktor Hans Schneider). Schlußkonzert des 34. Schuljahres mit der Dresdner Philharmonie Mittwoch, 16. April, 7.30 Uhr im Vereinshaus: 1. Prüfungskonzert des 35. Schuljahres mit dem Anstaltsorchester 25. Mai, 11 Uhr, im Vereinshaus. — Eintrittskarten in allen Schulexpeditionen und bei Ries. — Als Hochschullehrer der Dresdner Musikschule wurden berufen Opernsänger Stanislaw Kielarski (Sologesang) und Kammermusikus Artur Gottschald (Fagott).

: **Ein aufregender Vorgang.** Am Sonnabend gegen 8 Uhr entledigte sich auf der Carolabrücke ein Mann plötzlich einiger Kleidungsstücke und sprang in die hochgehenden Fluten der Elbe. Die Kleidungsstücke wurden der Polizei übergeben. Inzwischen war es aber einem Reichswehrsoldaten, dem Jäger Müller, gelungen, dem lebensmüden Manne nachzuschwimmen und ihn an der Augustusbrücke wieder an das Neustädter Ufer zu bringen. Er wurde der Heil- und Pflegeanstalt zugeführt. Er wurde als der Dachdecker H. E. Wild festgestellt. Dem wackeren Retter wurde von den hinzueilenden Personen lebhafte Anerkennung gezollt.

Der Kaufmännische Stenographenverein „Gabelsberger" e. V. in München 19, veranstaltet im Monat April sein 14. großes stenographisches Preisschreiben. Es wird in 3 Abteilungen: Verkehrsschrift, Redeschrift und Schönschrift geschrieben. Kosteneinsatz 1 Mark für jede Abteilung. Besonders schöne Arbeiten werden mit wertvollen Preisen ausgezeichnet und mit den Diplomen nach Ostern kostenlos zugestellt. — Die „Münchener stenographischen Blätter", das Organ des Kaufmännischen Stenographenvereins München, sind wieder in ihrer alten Form erschienen. Das Blatt enthält auf 16 Seiten: 4 Seiten Buchdruck und 12 Seiten schönste Autographie. Der Preis für das Vierteljahr ist 1,50 Mk. Probeexemplar kostenlos.

Sonntag, den 6. April, 11 Uhr

Landesparteitag der Sächsischen Zentrumspartei

Alle Ortsgruppen müssen vertreten sein!

: **Rennen zu Dresden.** Der Dresdner Rennverein wird auch in diesem Jahre als einer der ersten Vereine die diesjährige Rennzeit für den Galoppsport am Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. April eröffnen. Das Programm des Eröffnungs-Meetings verspricht sehr guten Sport zu bringen, da die zum Austrag gelangenden 14 Rennen die für die frühe Jahreszeit äußerst stattliche Anzahl von 249 Nennungen erhalten haben. Wiederholt sei auf die große Vergünstigung bietende Einrichtung der Dauerkarten für sämtliche diesjährige Dresdner Rennen (14) hingewiesen, die zum Preise von 42 Mark einschließlich Kartensteuer im Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Dresden-A., Prager Straße 6, 1. von 9—4 Uhr erhältlich sind. Die Eintrittspreise sind vorläufig wie folgt festgesetzt worden: Numerierter Logensitz 8 Mark, numerierter Tribünensitz 6 Mark, 1. Platz (Sattelplatz) 5 Mark, 2. Platz 2,50 Mark, 3. Platz 1 Mark.

: **Die Regina-Lichtspiele,** Augsburger Straße 12, bringen diese Woche bis mit Donnerstag den prächtigen schwedischen Film „Die Herrenhofsage", der selten schöne Bilder aus nordischen Gefilden entrollt. Die Handlung ist der bekannten Novelle von Selma Lagerlöf entnommen, und schildert eindrucksvoll das Schicksal eines jungen Gutsherrn, der, ob seiner Zuneigung zu einem einfachen Mädchen, von seiner stolzen Mutter verstoßen, dem Beispiele seines Großvaters folgt und sich mit dem Fang einer Renntierherde versucht, was ihm nicht gelingt. Infolge unsäglicher Strapazen dem Irrsinn verfallen, wird er mit Hilfe des geliebten Mädchens wieder geheilt, um sodann an der Seite seiner glückstrahlenden jungen Frau und seiner beglückten Mutter sich der Bewirtschaftung seines Gutes zu widmen. Die Rollenbesetzung ist ganz vorzüglich. Alles in allem ein Meisterwerk der Filmkunst. — Der vorausgehende Lustspielschlager „Fri. Puppe", meine Frau, ist höchst amüsant. Cp.

Leipzig

) **Wieder ein Mädchen vermißt.** Seit dem 24. März wird die 15jährige lernende Kontoristin Lisbeth Krieg aus Leipzig-Thonberg vermißt. Sie ist vermutlich aus Angst vor Vorwürfen in die elterliche Wohnung nicht zurückgekehrt. — Die am 25. März aus Leipzig verschwundene 14jährige Schülerin Auguste Müller, die aus Furcht vor Strafe ihren Eltern davongelaufen war, ist in Gerichshain angehalten worden.

) **Die Meßbeute der Taschendiebe.** Während der letzten Mustermesse sind insgesamt 153 Taschendiebstähle bei der Polizei angezeigt worden. Besonders Geldschein- und Brieftaschen, aber auch Taschenuhren, 24 goldene und 9 silberne, erlangten die Diebe. Die meisten Diebstähle ereigneten sich in Eisenbahnzügen und im Hauptbahnhofe. Der Wert des durch die Langfinger erlangten Diebesgutes beläuft sich nach Angaben der Bestohlenen auf rund 35 000 Goldmark. Neun Taschendiebe konnten festgenommen werden.

) **Auf dem Schulwege verunglückt.** Am Sonnabendvormittag lief ein 11jähriger Knabe auf der Dresdner Straße hinter einem Straßenbahnwagen her. Als er nach dem Bürgersteig hinübergehen wollte, lief er in einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen hinein und kam unter die Straßenbahn zu liegen, so daß erst die Feuerwehr herbeigerufen werden mußte, um den Wagen zu heben. Inzwischen war das Kind bereits gestorben.

Vereinsveranstaltungen

Dresden. Katholischer Bürgerverein. Mittwoch, 2. April abends 8 Uhr im Gesellenhaus Vortragsabend. Redner: Herr Hochschulseelsorger P. Kronseeder, Wien.

Dresden. Ortsgruppe der Zentrumspartei. Freitag, den 4. April abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Gesellenhause.

Leipzig. Deutsche Jugendkraft. Sonntag, 6. April, abends 7 Uhr, Kammermusiksäle des Zentraltheaters Banner- und Wimpelweihe.

(Siehe Inserate!)

Aus Sachsen

6. Sächsischer Katholikentag zu Plauen i. V.

Der Pressеausschuß teilt mit: Der 6. Sächsische Katholikentag in Plauen findet am 27., 28. und 29. September 1924 statt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse sind unter folgenden Telephonnummern zu erreichen:

1. Vorsitzender des Ortsausschusses: Fabrikant Schwarz, Tel. 521. 2. Vorsitzender des Ortsausschusses: Schuldirektor R. Schindler, Tel. 2371 (Gruber). Vorsitzender des Finanzausschusses: Kaufmann L. Gushurst, Tel. 149, Postscheckkonto 40 390. Vorsitzender des Wohnungsausschusses: Kaufmann G. Biedermann, Tel. 2635. Vorsitzender des Pressеausschusses: Lehrer E. Weld, Tel. 3211 (Katholisches Pfarramt). Vorsitzende der Frauentagung: Frau Direktor J. Lutterbeck, Breite Straße 58/60, Tel. 3256. Schriftführer des Ortsausschusses: Lehrer Cl. Just, Tel. 2630 (Jäger).

Die Hälfte der Friedensmiete im April

Das Gesamtministerium hat nunmehr die Bestimmungen über die Mietzinssteuer im Sächsischen Gesetzblatt bekanntgegeben. Danach treten, wie schon angekündigt, zu den 35 v. H. der Friedensmiete, die vom Justizministerium als Miete festgesetzt worden sind, noch 15 v. H. der Friedensmiete für Mietzinssteuer. Der Vermieter hat die Mietzinssteuer in monatlichen Teilbeträgen an die Steuerstelle abzuführen; Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben werden. Die Mieter haben danach 50 v. H., also

die Hälfte der Friedensmiete,

in Goldmark zu zahlen. Bei monatlicher Zahlung ist also am 1. April die Hälfte der monatlichen Friedensmiete an den Vermieter zu entrichten.

Die Bestimmungen über die gesetzliche Untermiete sind bereits bekanntgegeben. Danach sind für möblierte vermietete Räume 56 v. H. (bei Hergabe von Wäsche 58 v. H.) der monatlichen Friedensmiete des möblierten Raumes zu zahlen, für leer vermietete Räume 35 v. H. der monatlichen Friedensmiete mit dem bisher üblichen Zuschlag bis zu 25 v. H. Außerdem ist die Mietzinssteuer (15 v. H. der Friedensmiete der ganzen Wohnung) dem Hauptmieter anteilig zu erstatten, und zwar in dem Verhältnis, in dem die Untermietfläche zur Mietfläche der gesamten Wohnung steht; Küche, Vorsaal und sonstige Nebenräume sind dabei nicht mitzurechnen.

Berechnungsbeispiel: Bei einer Wohnung von beispielsweise 600 Mark Friedensmiete, also 50 Mark Monatsfriedensmiete, macht die Mietzinssteuer 15 v. H. hiervon, also 7 Mark 50 Pfennig monatlich aus. Wenn die Wohnung außer Küche, Vorsaal und sonstigen Nebenräumen 50 Quadratmeter nutzbaren Wohn- und Schlafraum umfaßt, so entfallen demnach auf den Quadratmeter monatlich 750 Pfennig durch 50 gleich 15 Pfennige Mietzinssteuer. Bewohnt der Untermieter also einen Raum von 20 Quadratmeter so hat er 20 Pfennige mal 15 gleich 3 Mark Mietzinssteuer zu entrichten. Bedienung, Frühstück, Beleuchtung und sonstige Nebenleistungen sind gesondert zu vergüten.

() **Chemnitz,** 1. April. (Fortdauer des Schulstreiks.) Eine Versammlung der Eltern beschloß, den an der Körnerschule ausgebrochenen Schulstreik trotz der Strafandrohungen des Stadtrates weiterzuführen bis vom Streikkomitee die Nachricht von der Beendigung des Streikes kommt. Auch die Zensurbücher sollen am Montag nicht abgeholt werden. Am Freitag haben von 810 Kindern der Körnerschule 450 im Schulunterricht gefehlt.

() **Chemnitz,** 1. April. (Durch ausströmendes Gas betäubt.) Am Sonnabend früh wurden auf der Gablenzer Straße die drei Töchter eines im Erdgeschoß wohnenden Tischlers in ihrer Schlafstube vom Vater besinnungslos aufgefunden. Sie wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Es wurde festgestellt, daß in der Nähe des Hauses ein Gasrohr gebrochen war und das Gas sich im Hause verbreitet hatte.

() **Plauen,** 1. April. (Kreuzotterngefahr.) In den vogtländischen Wäldern machen sich jetzt nach dem Eintritt der wärmeren Witterung bereits die Kreuzottern bemerkbar. In der Werdauer Gegend sind in den letzten Tagen bereits 5 dieser Giftschlangen gefangen worden.

() **Rodewisch,** 1. April. (Eine neue Stadt.) Die Erhebung des 13 000 Einwohner zählenden Fleckens Rodewisch zur Stadt steht in Kürze bevor. — Das benachbarte Auerbach dürfte nach im Gange befindlicher Einverleibung verschiedener Vororte 21 000 Einwohner aufweisen.

() **Schmiedeberg,** 1. April. (Ein Familiendrama.) Der 27jährige hier wohnende Fabrikarbeiter Simon vergiftete sich und seine beiden Kinder im Alter von 8 und 1½ Jahren mit Leuchtgas. Das erst einige Wochen alte Kind hatte die Frau ins Kinderheim gebracht. Bei der Heimkehr von der Arbeit fand die Frau ihre Angehörigen tot auf. Simon war aus langer Kriegsgefangenschaft mit zerrütteten Nerven heimgekehrt und am Sonnabend aus der Arbeit entlassen worden. Er glaubte daher mit seiner Familie nicht mehr durchkommen zu können.

Theater und Musik

Staatsoper. In „Tannhäuser" sang Theo Strack vom Landestheater in Prag die Titelrolle. Der Stimmklang ist an und für sich ganz sympathisch. Auch die Darstellung ist lebendig und mannigfaltig. Aber die Tongebung ist in der höheren Lage raumig und kommt beim Forcieren ins Flackern. Schön verständlich ist die Textaussprache. Die Qualitäten, die der Gast zu geben hat, sind jedoch nicht so überwiegend, daß man einer Anstellung ein besonderes Wort reden könnte. Für Charlotte Viereck, die erkrankt war, sang Marie Rösler-Reuschnig die Venus. — Ist —

Staatliches Schauspielhaus. Die dritte Morgenfeier am vergangenen Sonntag war Schiller gewidmet. Den unbekannten Schiller, wie Dr. Wolff in seiner Einführung betonte. Es ist leider nur zu wahr geworden, daß die Schule oft dem Jüngling ein ganz falsches Bild von Schiller vermittelte, indem sie nur einen geringen Bruchteil des Wesens jenes Dichters behandelte, dessen Geist sich im Griechischen verjüngt hatte und indem sie pedantisch in diesen Dichtungen nach „Sentenzen und Aufsatzthemen" forschen ließ, anstatt dem Dichter selbst nähere Betrachtung zu widmen. Später erst, wenn man sich überhaupt noch mit ihm befaßt (ich glaube 95 Prozent aller ehemaligen Mittelschüler ist Schiller nur „Erinnerung"), wundert man sich über die kalte, lieblose Behandlung von ehedem, aber merkwürdig bleibt es dann noch, wie wenig die Deutschen die vorbildliche Menschlichkeit dieses Heroen, die ihren höchsten Ausdruck in seiner beispiellosen Selbstzucht und in der restlosen Ueberwindung des eigenen Ich fand, kennen. Viel mehr noch als sein Werk sollte uns Deutschen von heute Schillers Leben als Muster voranleuchten, dessen herrliche Abgeklärtheit aus dem härtesten Kampfe gegen das Instruktive und durch eine aufreibende, streng ascetische Selbsterziehungsmethode entstanden ist. — Aus Jugendgedichten las Alfred Meyer mit wechselndem Glück Die Schlacht — Graf Eberhard, der Greiner — Männerwürde — Bauernständchen. Mit letzterem holte er sich großen Beifall. Helene Jung sang drei Schubertlieder. Die Dithyrambe wurde ein Erlebnis. Der schöne Ton der Sängerin, der Farbe und Leben hat, kam diesem Lied besonders zugute. Paul Wiecke las aus den philosophischen Prosaschriften zwei Abschnitte: „Über die ästhetische Erziehung des Menschen" und „Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet". Beide passen mit jedem Wort noch für unsere Tage und können nicht besser ihren Ewigkeitswert beweisen. Wiecke las sehr eindrucksvoll. Am Schluß sang dann noch Bader ein Tartarusgruppe und Schusucht von Schubert. Sein mächtiger, klingender Baß erhob die Lieder zu Monumenten. Kugelbach begleitete verständnisvoll. Der Morgen war ein erneuter Erfolg Dr. Wolffs. Freilich, der Besuch war mäßig! jl.

Künstlerhaus. Bei vollbesetztem Saale setzte das Striegler-Quartett seine Beethovenabende fort. Die Herren Joh. Striegler, Erich Düsedau, Rich. Nokehl und Walter Schilling konnten sich keine höhere Aufgabe stellen, als durch diese herrlichen Quartette der ausklingenden Monat April einen weihevollen Abschluß zu geben. Das Striegler-Quartett ist von jeher eine auserlesene Verkünderin der klassischen Musik gewesen, und so kam Beethoven von Herzen zu Herzen. — Ist —

Vereinshaus. Bjorn Talen ist ein glänzender Bühnensänger. Im Konzertsaale ist er ohne persönliche Note. Daher blieb besonders das Liebeslied aus der „Walküre" fast ohne jede Farbe. Der Stimmglanz interessiert wohl. Im Konzertsaale tut's aber nicht Stimmglanz allein. Da zeigen sich sofort Schlacken an der Stimmkultur. Einen interessanten Vergleich konnte man da anstellen, wie die Toslanie, die er als Caravadossi in der Staatsoper gesungen hat, ohne Rampenbeleuchtung merklich blaß blieb. Was übrigens bei den Arien mit italienischem Texte glänzte und fesselte, das mußte man, sowie Talen deutsch sang, jedesmal vermissen. Den Schwung. Der Beifall war sehr stark. Man verlangte stürmisch Zugaben. Der Begleiter Hans Anker wußte für sich einzunehmen. — Ist —

SLUB
Wir führen Wissen.